

GeschwisterHiebe teilen aus

Bissiges Kabarett: Von der Ilzer Perle 2011, Super Douper und dem Turbo-Franze

Von Theresia Wildfeuer

Bissiges, hintergründiges Kabarett haben die „GeschwisterHiebe“ im voll besetzten Vogl-Stadl präsentiert. Ursi Limmer-Keim, Christian Keim und Matthias Limmer begeisterten 140 Besucher mit ihrem neuen Programm „7gescheid“ aus genialen Gags, gehaltvollen Texten und erfrischend starken Musikeinlagen.

Respektlos, unkonventionell und sangesfreudig wagt sich das Kabarett-Trio an die drängendsten Fragen der Menschheit heran. „Warum gibt es keine Sebastian Frankenberger-Barbie?“ oder „Wie funktioniert der Brauch des Brautstehens auf Lesbenhochzeiten?“. Doch die GeschwisterHiebe wissen auch Antworten auf viele andere ungelöste Probleme der Passauer.

Zu den Höhepunkten des Abends zählt der Auftritt der „Ilzer Perle 2011“. Das ist die 82jährige Meier Res', die seit 65 Jahren darauf wartet, dass das Festkomitee bei ihr anklopft. Weil es keine jungen Madln mehr gibt in der Ilzstadt, kommt eben die „letzte Jungfrau von der Freyunger Straß“ zu ungeahnten Ehren. Köstlich präsentieren die GeschwisterHiebe



„7gescheid“ im Voglstadl: Christian Keim (v.l.), Ursi Limmer-Keim und Matthias Limmer begeisterten die Besucher – Foto: Wildfeuer

das gleichnamige Lied zur Melodie des Münchner Lieds, denn „Hauptsach': Es stirbt die Gemütlichkeit auf'm Haferfest net aus“.

Mit viel schauspielerischem Talent gelingt der Schlagabtausch zwischen Dupper und Meyer, die Christian Keim und Ursi Limmer-Keim köstlich mimen. Während frei nach ABBA der „Super Dou-

per“ das Haferfest mit dem Erfolg so gerettet habe, dass es erst mal ausfällt, rede der „Turbo Franze“ länger und sage weniger als der Dupper, verlege aber das Breitbandkabel in jedes Kaff. Der Rat der GeschwisterHiebe: als Dream-Team an einem Strang ziehen.

Süffisant nehmen die Kabarettisten Sebastian Frankenberger

und seine Liebe für die Me die Schippe. Nicht minder thematisieren sie den Genvertrug oder das Takti Bundesregierung in Sache Moratorium kreativ mit Türchen umfassenden „At Kalender“. Auch Brüderl rutscher und Söders Umf ben zum Sinnieren Anlass.

Unerwartete Aktualität mit Fukushima der beliebt lin-Klassiker der Geschwi be. Sie wollen ihn solange bis der tschechische Pan aktor abgeschaltet wird.

Genauso stürmischen ernten sie mit der Szene ü Einkauf von einem Kilo Bi das aufgrund zahlreiche gleichszahlungen sch 539,43 Euro kostet, zum an die Sozialkassen wegen gen Lebens, das gesunde Ä die Konsumenten so garan

Mutig verkündigt das Ti den Spatenstich für die S auf den Oberhausberg, bei freilich schon in Kohlbru steigen kann.

Das Gutachten des Zuku quittieren die Geschwist kurzerhand mit einer „Ex-hymne“. Bei tosendem Bei vier weiteren packenden Z klingt der höchst unterh Abend aus.

PNP vom 17.05.2011

„Geschwisterhiebe“: Witzig, bissig, frech und musikalisch

Zuschauer vom Programmix begeistert

Wegscheid. Wortkabarett, Musikkabarett und gespielte Witze: Das war das Rezept des Passauer Kabarett-Trios „Geschwisterhiebe“ für einen gelungenen Abend im Kulturcafe Cadro. Ursi Limmer-Keim, ihr Mann Matthias Limmer und Ursis Bruder Christian Keim boten ein abwechslungsreiches Programm auf hohem Niveau.

Sie widmeten sich einem breiten Themenfeld. Da bekam der Ex-Bundeswirtschaftsminister Brüderle mit dem Lied „Brüderle, trink“ sein Fett ab. Sebastian Frankenberger stand als selbstgefälliger Narzisst mit Zigarette auf der Bühne. Sie nahmen die Kochsendungen mit einer köstlich zubereiteten Leberkässemmel auf den Arm. Amüsiert genoss das Publikum die Abschiedsfassung der Bayernhymne, „Fire“ von den Pointer Sisters oder „I am Sailing“, das als „I am mailing“ von einer enttäuscht verblühten Ursi herzerreißend vorgetragen wurde.

Ursi Limmer-Keim überzeugte mit einer tollen Stimme, der man neben Talent auch professionelle Ausbildung anhörte. Christian Keim ist ein geborener Schauspieler, sein Wortwitz sorgte für viele herzhaftes Lachsalven. Als Mann am Klavier begleitete Matthias Limmer die Songs souverän, machte aber auch auf der Bühne eine gute Figur und bewies seine Vielseitigkeit, als er zum Ende des Abends eine Knopfharmika umschnallte und sich die Geschwisterhiebe beim Wegscheider Publikum mit einer eigenen Fassung des Monats-Trinklieds für viel und verdienten Applaus bedankten.